

Es begann mit einer Veranstaltung zum Thema *Prüfungsvorbereitung auf das Sprachdiplom in Deutsch A2*.

Als interessierte Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache ging ich zum angegebenen Veranstaltungsort, zu Pangea, einer Interkulturellen Medienwerkstatt in Linz.

Nach kurzer Besichtigung der Räumlichkeiten, einer geräumigen Altbauwohnung, war mir klar: Pangea – das ist hier, wo die *ganze Welt* zu Hause ist.

Ich erlebe Pangea als eine Begegnungsstätte für Menschen, die Hilfe, ein wenig Ruhe in ihrem unsicheren Leben oder einfach nur Geselligkeit suchen oder, die an interessanten Workshops teilnehmen, um neue Perspektiven und Impulse für ihre Zukunft zu gewinnen. Das Angebot hierfür ist sehr groß.

Damit ich meine Arbeit, die Vorbereitung auf die Deutschprüfungen, möglichst professionell und effizient machen kann, bekomme ich großartige Unterstützung durch das »Büro-Team«. Freundlichkeit, Verständnis, Hilfsbereitschaft und grenzenlose Geduld *gegenüber* jeder Person sind dort eine Selbstverständlichkeit.

Ich habe den Eindruck, dass die Menschen, die bei Pangea ein- und ausgehen, sich sehr wohlfühlen und den ihnen entgegengebrachten Respekt zurück- bzw. weitergeben.

Durch die kompetente Arbeit der dort Tätigen und Verantwortlichen findet bei Pangea *das* statt, was ich allen Lernenden und Suchenden, ob jung oder alt, mit oder ohne Migrationshintergrund, nur wünschen möchte: intelligentes, kreatives, ökonomisches und soziales Lernen in einer Umgebung wie hier bei Pangea.

Gabriele Strauss

01. 2011 IM RÜCKBLICK

Das Jahr 2011 begann für Pangea mit einem fulminanten Auftakt. *Clifford Ankras*, unser Obmann, hat nach intensiven Bemühungen vielerseits, und rascher als erwartet, sein Bleiberecht erhalten. Das wurde gefeiert!

Erleichtert widmeten wir uns den alltäglichen Arbeiten von Pangea, bei dem nach wie vor der Basisbetrieb, die Öffnung der Medienwerkstatt, mit kostenlosen Internetzugängen, Basisworkshops in den Bereichen Textverarbeitung, Web 2.0, Computertechnik – auch spezifisch für Frauen – den größten Bereich einnimmt.

Erweitert wurde dieses Angebot mit speziellen Workshop-Angeboten wie *Computerschrottkunst* oder *Gangsterfotografie*, in dem nicht nur die Klischees des Verbrechens bedient und gebrochen worden sind, sondern auch Grundsätze der digitalen Fotografie vermittelt wurden.

Da viele Menschen unserer Zielgruppe der deutschen Sprache noch nicht vollends mächtig sind, intensivierten wir unsere gemütlichen *Sprachcafé* Runden, in denen bei Tee, Kaffee und Saft zu gesellschaftsrelevanten, persönlich wichtigen oder im Alltag gebräuchlichen Themen sinniert wird.

Besonders freut es uns, dass *Gabriele Strauss*, ehrenamtliche Lehrerin, ganz gezielt UserInnen in der Vorbereitung auf ihre Deutschprüfungen unterstützt. Kleine Gruppen geben hier die Möglichkeit, sehr effektiv an den jeweiligen Problemstellungen zu arbeiten.

Unsere *Culture.Walks* lockten einige unsere UserInnen in museale Umgebungen, so erlebten wir beispielsweise die *Mette Tronvoll*-Ausstellung unter völlig neuen Betrachtungsweisen. Das überwachungsfreie Robben durch Linz (Ausblenden Tour der *Social Impact AG*) brachte viel Spaß und Infos mit sich, die gerne genauer nachgelesen werden können in unserem Print-Medium des Projekts *Dem Verbrechen auf der Spur*. Womit wir gleich zu einem weiteren Schwerpunktbereich von Pangea kommen, den Projekten des vergangenen Jahres.

2011 – ein arbeitsreiches Jahr. Insgesamt arbeiteten wir an fünf Projekten, wobei *AAiR*, *Nur an Inländer* und *Dem Verbrechen auf der Spur* zeitlich am intensivsten waren. Alle Projekte beinhalten stets praktische Teile, die die Selbstermächtigung unserer UserInnen zum Ziel haben und künstlerische Aspekte, die der eigenen Kreativität Raum geben.

Freilich haben alle unsere Projekte einen politischen Anspruch, sei es die Entstigmatisierung von KünstlerInnen im Asylverfahren, das Aufbrechen von Klischees bezüglich VerbrecherInnenstereotype oder das Aufzeigen von prekären Wohnungssituationen von MigrantInnen in Linz. Andere Bilder formen sich in der Projekten *Verschleierung?!*, das die Kopftuchthematik von und für Jugendliche aufgreift und *Ansichtssache*, das sich mit neuen Blickwinkeln auf Linz beschäftigt.

Pangea als Verein sucht und festigt die Vernetzung mit anderen Kulturinitiativen und neuen KooperationspartnerInnen. Beispielweisend seien hier das *Kartell (Forum Freie Szene Linz)*, die *Kupfakademie*, die *Kunstuni* oder *maiz* genannt.

Wie sehr wir uns verwurzelt haben wurde auch am Ende des Jahres deutlich, als sehr viele das Wort für uns ergriffen, als uns eine große Förderung fast versagt geblieben wäre.

Offenbar ziehen wir die turbulenten Jahresausklänge magnetisch an, nachdem 2010 der negative Asylbescheid von *Clifford* hereingeflattert ist, sollte 2011 eine der wichtigsten öffentlichen Förderungen ausbleiben. Glücklicherweise entpuppte sich das jedoch als ein Mißverständnis!

Ganz zum Ende des Rückblicks soll hier noch eine Personalveränderung Beachtung finden: *Nicole Honeck*, ehemals Geschäftsführung ging mit Mitte Oktober in Bildungskarenz und wir gewannen für diese sehr umfassende Aufgabe *Lucia Rabeder* als neue Geschäftsführerin.

Herzlich Willkommen!

02. BASISBETRIEB DER MEDIENWERKSTATT

Di: 17:00 — 21:00 Uhr
Mi: 12:00 — 18:00 Uhr
Do: 17:00 — 21:00 Uhr
Fr: 15:00 — 19:00 Uhr
Mittwoch ist Mädchen-
und Frauentag

Die Medienwerkstatt bietet den NutzerInnen von Pangea in erster Linie freien Internetzugang. Betreuung, und kleinere Einschulungen sind in den laufenden Betrieb integriert. Alle UserInnen bekommt beim erstmaligen Registrieren eine Mitgliedskarte, auf der Zugangs- und Passwort vermerkt sind.

Sprachlich bietet unser Team neben Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und auf Anfrage auch Bosnisch/Serbisch/Kroatisch und Russisch an, ansonsten sind wir auf Gesten der interkulturellen Kommunikation angewiesen.

Während der regulären Öffnungszeiten gibt es immer Raum und Möglichkeiten, an eigens initiierten Projekten zu arbeiten. Dazu steht ein großer Raum und möglichen Requisiten, einer kleinen Grundausstattung zum bildnerischen Werken und ein Computer zur digitalen Bildbearbeitung und Videoschnitt zur Verfügung. Der Fantasie und Kreativität seien so wenig Grenzen wie möglich gesetzt, der Selbstaussdruck und die Auseinandersetzung mit Techniken und mit der eigenen Identität sollen sein und haben Raum zur freien Entfaltung.

Integriert im laufenden Betrieb ist ein speziell eingerichteter Tag für Mädchen und Frauen, fachfrauisch begleitet. Hier sind Menschen eingeladen, die aufgrund von religiöser, ethnischer oder selbstbestimmter Überzeugung als Mädchen /Frau unter Gleichgesinnten arbeiten und werken möchten.

Mädchen- und Frauen- spezifische Arbeit

Mi: 12:00 – 18:00 Uhr
Mädchen- und
Frauentag

Der Mädchen- und Frauentag ist nach wie vor ein fester Bestandteil der Medienwerkstatt. Hauptzielgruppe des Mädchen/Frauentags sind junge Migrantinnen und Österreicherinnen aus Linz und Umgebung. Vor allem Mädchen/Frauen, die aufgrund religiöser oder kultureller Einschränkungen über weniger Freizeitmöglichkeiten verfügen, nutzen dieses Projekt als eine Option, sich aktiv und weitgehend selbstständig zu integrieren. Auch junge Frauen, die schlicht die Möglichkeit des Unter-sich-seins beanspruchen, sind ein fester Bestandteil dieses Projekts.

Workshops wie Computerbasics, Fotografie und Videoschnitt werden in diesem Rahmen regelmäßig angeboten. Auch wenn die Teilnehmerinnenzahl oftmals nicht so hoch ist wie bei Angeboten an gemischt-geschlechtlichen Tagen, erlaubt dies ein sehr intensives Arbeiten.

UserInnen Jour Fixe

Der UserInnen Jour fixe erhält und gewährleistet die partizipative Offenheit des Vereins. Der Jour fixe fand 2011 mindestens alle zwei Monate statt und erhebt den Anspruch, UserInnen und NeuzugängerInnen zu fördern und zu vernetzen.

Jugendliche kamen hier mit eigenen Projektideen (z.B. Nutzung der Dunkelkammer), inhaltlichen Vorschlägen (Computer Basics Workshops veranstalten, um die deutschen Begrifflichkeiten zu lernen) und anderweitigen Wünschen zu Pangea, an deren Umsetzung in der Gemeinschaft gearbeitet wurde.

Die gruppenspezifischen Prozesse innerhalb der Jour fixes griffen über diese selbst hinaus: es wurden FreundInnen von außerhalb integriert und andere UserInnen zum Mitmachen eingeladen.

Es war und ist uns wichtig, die Jugendlichen mit ihren Wünschen und kreativen Ideen zu unterstützen. Denn so wird die Motivation verstärkt, sich selbst auszudrücken oder sich selbst für etwas einzusetzen.

Ralphs Computer werkstatt

Di: 15:00 – 17:00 Uhr

In den letzten Jahren nutzen immer mehr UserInnen den eigenen Computer (mit Wireless LAN) bei Pangea. Von einfachen Erklärungen zum Betriebssystem oder den Programmen (wie wir sie auch in unseren Computer Basics Workshops abdecken) bis hin zu Hilfe bei der Reparatur kaputter Computer wurden alle Arten von Hilfestellungen benötigt.

Weil wir es einerseits unterstützenswert finden, wenn UserInnen unter Anleitung lernen, sich selbst bei Computerproblemen zu helfen, andererseits aber ein dauerndes Verfügbarsein unseres Technikers die anderen Arbeitsabläufe zunehmend gestört hätte, wurde im Herbst 2008 ein klar umgrenzter Zeitrahmen definiert. Jeden Dienstag von 15:00 bis 17:00 Uhr steht unser Techniker Ralph den UserInnen zur Verfügung um gemeinsam technische Anliegen zu klären und kleinere Reparaturen zu erledigen.

Dabei soll keinen kommerziellen Servicebetrieben Konkurrenz gemacht werden, sondern bei kleinen Problemen und Problemchen – die nur mit unverhältnismäßigem finanziellen Aufwand in einem kommerziellen Betrieb gelöst würden – weitergeholfen werden, mit der zusätzlichen didaktischen Ausrichtung, dass die Hintergründe des Problems bzw. dessen Vermeidung erklärt werden.

Filmabende

Speziell in den Wintermonaten sind Filmabende eine gern genutzte Alternative zum regulären *Internetcafébetrieb*. NutzerInnen geben zu nächst Filmvorschläge ab und entscheiden dann mit Mehrheitsbeschluß, welcher Film am nächsten Filmabend geschaut wird.

Im Spätsommer und Herbst 2011 ließen wir uns von den Inhalten des *Kupf IT-Projekts Dem Verbrechen auf der Spur* inspirieren und veranstalteten drei Krimi-Filmabende.



↑ Studioaufnahme
aus dem Projekt
Schau nicht weg!

03. WORKSHOPS

Workshops Computer- Basics

Aufbauend auf unseren bisherigen Erfahrungen mit Seminaren und niederschweligen Coachings in der Medienwerkstatt Pangea sehen wir folgende Herausforderungen bei der Kompetenzvermittlung im Bereich neue Informationstechnologien an unsere NutzerInnen:

- Stark unterschiedliches, oft niedriges Ausgangsniveau in der Vertrautheit mit Computern, neuen Medien und Informationstechnologien.
- Stark heterogener kultureller Hintergrund: Es ist durchaus nicht ungewöhnlich, dass NutzerInnen aus verschiedenen Ländern am Computerarbeitsplatz Seite an Seite sitzen.
- Sprachliche Probleme
- Geschlechtsspezifische Zugangshürden

Unserer Coachings vermitteln grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit Computern und neuen Informationstechnologien. Es ist die Niederschwelligkeit, die Interkulturalität und die individuelle Betreuung in sehr kleinen Gruppen (fünf oder weniger TeilnehmerInnen), die dieses Angebot von anderen abhebt.

In der zwanglosen Atmosphäre der Medienwerkstatt können die NutzerInnen bei der gemeinsamen Arbeit am Projekt positive Erfahrungen sammeln, neues Selbstbewusstsein gewinnen und Lösungen für Probleme selbst entwickeln.

Seit dem Jahr 2010 bieten wir auch Computer-Basics Workshops nur für Mädchen und Frauen an. Diese finden immer Mittwoch nachmittags – im Rahmen des *Girls Day* – statt.

Im Jahr 2011 installierten wir einen eigenen, den NutzerInnen zugänglichen, Scan- und Brenncomputer. In mehreren kleinen Einführungen erlernten die NutzerInnen den selbstständigen Umgang mit dem Scanner und der Brenn-Software.

Workshops Film- und Kamera- technik

Film- und Kameratechniken sind im Zeitalter von *YouTube* und *Vimeo* für uns immer wichtiger werdende Instrumente.

Aus diesem Grund bieten wir gelegentlich auch Filmworkshops an, die den Umgang mit Kameras und den klassischen Abbildungstechniken im Film behandeln. Wichtig dabei ist uns die UserInnen über Erfahrungen und »Nebenwirkungen« der Veröffentlichung im Internet aufzuklären.

2011 wurden auch wir im Rahmen des Projekts *AAiR* mit neuen Herausforderungen in diesem Bereich konfrontiert, dem Dokumentarfilm und der Fragestellung: Wie macht es Sinn ein Projekt filmnerisch zu dokumentieren oder vielmehr, welche ersten Schritte müssen hier gesetzt werden?

Wir hatten großes Glück die oberösterreichische Dokumentarfilmerin *Johanna Tschautscher* für einen beratenden Input mit uns zu gewinnen. Dabei lernten wir nicht nur, dass eine große Kamera – die vereinsinterne war an diesem Tag klassischerweise nicht zu organisieren, wir griffen auf bekannte KooperationspartnerInnen, *dorf TV*, und deren viel kleinere und leichter zu handhabende Kameras zurück – nicht nur weniger Beweglichkeit erlaubt, sondern auch sehr viel mehr Angst beim Gegenüber generiert.

Für uns war das ein sehr informativer und gewinnbringender Austausch. Mit diesem Wissen im Gepäck freuen wir uns schon auf die erste Umsetzungsphase.

Workshops Postkarten gegen Rassismus

Der Workshop *Postkarten gegen Rassismus* ist zum einen Teil ein reiner Kreativworkshop, in dem UserInnen der Medienwerkstatt ihr kreatives Potential, sei es Zeichnen, Malen, Illustrieren, Schreiben oder Dichten, einbringen und so einem Publikum zugänglich machen können – die Produkte der Workshops werden mit unserem Imagefolder mitversandt bzw. liegen bei Pangea auf.

Workshops Fotografie

Auch 2011 hat Pangea einige Fotoworkshops angeboten und durchgeführt, teilweise als reine *Technikworkshops*, teilweise inhaltlich in Projekte integriert. So wurde auf Wunsch von Pangea-NutzerInnen ein eher technisch ausgerichteter Workshop zur Bedienung und den gestalterischen Möglichkeiten digitaler Spiegelreflexkameras durchgeführt. Die TeilnehmerInnen haben dabei Konzepte wie Blende, Belichtungszeit und Brennweite kennengelernt, und selbst einen Nachmittag praktisch ausprobieren können, wie sich eine Veränderung dieser Größen auf die Fotografie auswirkt.

Im Workshop *Schattenfotografie*, der Teil des Projekts *Dem Verbrechen auf der Spur* war, wurde mittels eines durch Funkauslösung *entfesselten Blitzes* mit den Möglichkeiten und dramatischen Effekten experimentiert, die das Werfen eines scharf umgrenzten Schattens auf Hausmauern oder andere Hintergründe bietet.

Einige der bei diesem Workshop entstandenen Fotos wurden für die im Rahmen dieses Projekts verwirklichte Zeitung verwendet.

Ein weiterer Fotoworkshop wurde im Rahmen des Projekts *Schau nicht weg* mit Jugendlichen (der *Black Community*, von Pangea und solchen, die nur für diesen einen Workshop bei uns waren) abgehalten.

Dabei haben sich zwei Interessensschwerpunkte herauskristallisiert: Eine Gruppe versuchte Diskriminierung im Stadtraum aufzuspüren, während eine andere Gruppe inszenierte Studiofotos und Portraits zum Thema gestaltete.

Ein ebenso wichtiger Teil des Workshops war die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Diskriminierung innerhalb der sehr bunt zusammengesetzten Gruppe.

Einige der Fotos wurden bei der Ausstellung *Schau nicht weg* gezeigt.

Workshops Digitale Bildbe- arbeitung

Die Workshops *Digitale Bildbearbeitung* fanden größtenteils nach den jeweiligen Fotografieworkshops statt. Grund dafür war den FotografInnen auch die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung zu vermitteln. So wurden gemeinsam die besten Fotos der Shootings ausgewählt und nachbearbeitet. Die TeilnehmerInnen des Workshops erfuhren so mehr über Bildkomposition und Ausschnitt, konnten störende Bildelemente entfernen oder einfache Retuschen an Portraitfotografien durchführen. Der Workshop wurde mit der Open Source-Software *The Gimp* durchgeführt.



↑ Fotografie aus dem Projekt
Dem Verbrechen auf der Spur

04. PROJEKTE

AAiR

Die Idee zum Projekt *AAiR – Asyl Artist in Residence* entstand bereits 2008, finanzielle Zusicherung erfuhren wir 2010 und tatsächlich umsetzbar ist es seit 2011.

Dieses Projekt ist dem stetigen Wandel unterlegen, vom Titel *Exil/Asyl – fünf Kunstprojekte zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingen in Oberösterreich* über das Lab nach *Susan Ben* und *PAL* zur konkreten Umsetzung – zu *AAiR*.

Nach Erhalt der Förderungen für das Projekt *Exil/Asyl – fünf Kunstprojekte zur Verbesserung der Situation von Flüchtlingen in Oberösterreich*, gegen Ende des Jahres 2010, galt es erneut umzudenken.

Da die Fördersummen nicht den angesuchten Erwartungen entsprach und sowohl die FörderpartnerInnen als auch wir selbst dieses Projekt nicht im Jahresprogramm veranschlagt haben, waren wir herausgefordert, uns ein neues Konzept zu überlegen, dass sowohl den Inhalten treu blieb – Strukturen und diskriminierende Grenzen aufzubrechen, sich aber auch der neuen finanziellen Situation anpaßte. Dabei sollte keineswegs eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gegen die Stigmatisierung von asylwerbenden KünstlerInnen fehlen, sowie viel Zeit für die Zielgruppe selbst vorhanden sein, um sie in ihren/seinen künstlerischen Bedürfnissen zu unterstützen, mit DolmetscherInnen zu begleiten und mit den hiesig geltenden Regeln im Kunst- und Kulturbereich vertraut zu machen.

In einem Lab nach *Susan Ben* und *PAL* kristallisierte sich das Konzept zu *AAiR – Asyl Artist in Residence* heraus, das nicht nur das Konzept des *Artist in Residence* in verschiedenen Bereiche aufbricht, sondern auch die Zugangsbestimmungen im wahrsten Sinne des Wortes umdreht. Ziel des Konzepts ist es, asylwerbende KünstlerInnen, die bereits im Land sind, aber aufgrund ihres Aufenthaltstitels den Beruf *KünstlerIn* nicht ausüben können, in einen Status eines willkommen geheißenen Künstlers/einer willkommen geheißenen Künstlerin zu heben.

Da die Zielgruppe auf sehr stark vermittelnde MultiplikatorInnen angewiesen ist (Nach unserer Interpretation liegt das an strukturellen Diskriminierungen, die diese Menschen an der Teilhabe der Gesellschaft hindern und sie somit in eine eher lethargisch, wenig aktive Position drängen/festhält.), dies aber oft nicht vorhandene personelle Ressourcen von den ProjektpartnerInnen und MultiplikatorInnen erfordert, war die Nachfrage zu Beginn der Projektumsetzung eher mäßig, sieht mensch von Einzelfällen und den bereits eingebundenen Präzedenzfällen ab.

Um dem entgegenzuwirken, wurde im Sommer/Herbst eine intensive Bewerbungsphase eingeläutet. Begleitet von einem im *Sommerkino* gespielten Trailer von *Edith Stauber*, der auf die Situation von AsylwerberInnen aufmerksam machte und die Idee des *AAiR* bewarb. Die dazu gestalteten Folder sind in sechs Sprachen verfügbar und wurden an alle ProjektpartnerInnen und wichtige MultiplikatorInnen gesandt.

Dieser intensive Aufruf, eine Pressemeldung und das Mitwirken der PartnerInnen führte zu drei weiteren Anfragen und eine direkte Vermittlung eines Ateliers im *Salzamt*. Inhaltlich werden mit den KünstlerInnen Lebensläufe erstellt, gemeinsam überlegt welche Einreichungen sinnvoll wären, welche Möglichkeiten für die individuelle Weiterentwicklung gegeben sind. Des Weiteren werden Kontakte zu einschlägigen Kunstbetrieben hergestellt.

In Kooperation mit:

KunstRaum
Goethestrasse xtd

Gefördert durch:

Stadt Linz Integration
Land OÖ Integration
Land OÖ Kultur

In Zusammenarbeit:

Atelierhaus Salzamt
Volkshilfe Oö
SOS Menschenrechte
Caritas Oö
migrare
OK Offenes Kulturhaus
Lentos Kunstmuseum
Oö Landesmuseum
Theater Phönix

→ aair.at

Schau nicht weg!

In Kooperation mit:
Black Community Oö
Antidiskriminierungs-
stelle Oö
Integrationsstelle Oö
HOSI – Homosexuelle
Initiative Linz

Diskriminierung kann viele Menschen auf ganz unterschiedliche Art und Weise betreffen: den Mann Mitte 40, der zu alt ist für den Jobwechsel; die Frau, die aufgrund ihrer dunklen Hautfarbe für eine Wohnung nicht europäisch genug ist; die HIV-Erkrankte, die im Büro gemobbt wird; der Hörbeeinträchtigte, der Diskussionen ohne Gebärdendolmetsch nicht versteht; die Frau, die aufgrund ihrer religiösen Kleidung im Bus angepöbelt wird; der Homosexuelle, der nicht Blut spenden darf.

Mit der Ausstellung *Schau nicht weg! – Bilder gegen Diskriminierung und Intoleranz in der österreichischen Gesellschaft* sollten derartige Angriffe und Problematiken thematisiert und öffentlich gemacht werden.

Um auf Diskriminierung im Lebensalltag aufmerksam zu machen, eröffnete die *Black Community Oö* in Kooperation mit der *HOSI Linz* und *Pangea*, sowie mit Unterstützung der *Integrationsstelle Oö* und der *Antidiskriminierungsstelle* und unter Mitwirkung zahlreicher weiterer Organisationen und NGOs am 1. Dezember 2011, dem Welt-AIDS-Tag, die Ausstellung *Schau nicht weg! – Bilder gegen Diskriminierung und Intoleranz in der österreichischen Gesellschaft*.

Hier wurden durch anschauliche Bilder und Fotos, prägnante Texte, Zitate und reale Fälle bestehender Vorurteile aufgezeigt sowie positive Handlungsbeispiele des gesellschaftlichen Zusammenlebens unterschiedlicher Menschen visuell und akustisch dargestellt. Dabei wurde versucht, die Ursachen und Zusammenhänge von Diskriminierung möglichst umfassend zu betrachten sowie zu thematisieren, dass diese die Integration in das bestehende gesellschaftliche System für die betroffenen Menschen erschwert. Im Besonderen wurde auf die Diskriminierungsbereiche Religion/Weltanschauung, Herkunft, sexuelle Orientierung, geistige/körperliche Beeinträchtigung sowie Geschlechtszugehörigkeit im Speziellen eingegangen.

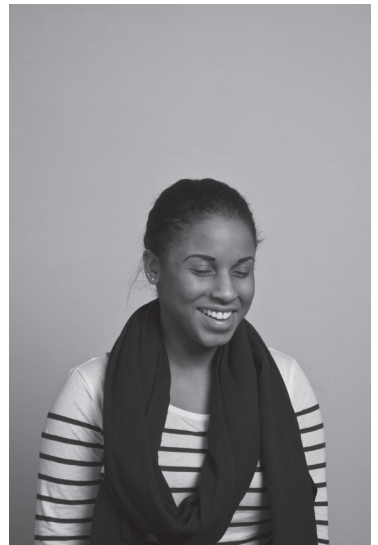
Zur Eröffnung der Vernissage fanden sich VertreterInnen der beteiligten Organisationen (*Black Community Oö: Anselm Uche Njoku*, *Pangea: Amra Commenda*, *Hosi Linz: Gernot Wartner*, *Antidiskriminierungsstelle: Martina Maurer*, *Gleichbehandlungsanwaltschaft: Florian Panthene*) zu einer öffentlichen Diskussion ein und sprachen über Formen und Fälle von Diskriminierung, eigene Erfahrungen sowie wünschenswerte Schritte für die Zukunft.

Die Ausstellung im Landesdienstleistungszentrum war bis einschließlich 7. Dezember 2011 zu sehen.



↑ Ansicht der Ausstellung
Schau nicht weg! im Landes-
dienstleistungszentrum

↘ Studioaufnahmen
aus dem Projekt
Schau nicht weg!



Ver- schleierung?!

Gefördert durch:
Gesellschaft für
politische Bildung

Das Projekt *Verschleierung?!*, gefördert von der *Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung*, ist eine Aufklärungskampagne für und von Jugendlichen rund um das Thema Verschleierung, in dem Videos mit verschiedenen Statements auf einer Homepage gepostet werden.

Die Entwicklung wurde von der Praktikantin *Maira Caixeta*, selbst 16 Jahre alt, initiiert, »weil das *Kopftuch/die Verschleierung* ein nach wie vor sehr umstrittenes und missverstandenes Thema ist, und es wichtig ist, dieses aus der Sicht von Jugendlichen für Jugendliche näher zu durchleuchten«. Es geht um Sensibilisierung und Informationsvermittlung, darum Reflexionsprozesse anzustoßen, Augen zu öffnen und politischen Polemisierungen wie *Für ein Kopftuch-Verbot in Österreich* entgegen zu wirken.

Im Jahr 2011 sind Fragen zu möglichen InterviewpartnerInnen erarbeitet worden. *Maira* hat an verschiedenen Veranstaltungen der *muslimischen Jugend* teilgenommen, um, in Kooperation, die InterviewpartnerInnen ganz unverbindlich kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen. Weiters wurden Workshops veranstaltet, in denen Kamera- und Aufnahme-techniken vermittelt wurden, die ideale Ausleuchtung erprobt und mit sehr viel Spaß unterschiedliche Rollen erspielt wurden, denn es ist wichtig sich auch als InterviewerIn in die Rolle der/des Interviewten einfühlen zu können.

Beide zu diesem Zeitpunkt angestellten Praktikantinnen, *Laura Maresch* und *Maira Caixeta*, haben sehr gezielt und lustvoll mit uns gemeinsam die perfekte Vorbereitung geschaffen, um im neuen Jahr mit frischem Wind in dieses Projekt und in die tatsächliche Umsetzung zu starten.

Culture . Walks

→ kunsthunger-ooe.at

Culture.Walks sind eine bei Pangea mittlerweile regelmässig stattfindende Möglichkeit, UserInnen und InteressentInnen kostenlosen Zugang zu Kunst- und Kultureinrichtungen zu ermöglichen. Dabei variiert die Auswahl zwischen angesehenen Kunsthäusern, kleineren Kulturinitiativen und gruppendynamisch wertvollen Ausflügen.

Durch die hohe Diversität der NutzerInnen ist ein interkultureller Austausch allgegenwärtig und erweitert sich durch unterschiedliche Wahrnehmungen. Menschen wurden und werden direkt in unsere Gesellschaft integriert – durch Teilhabe, Mitbestimmung und Bewegung in öffentlichen Räumen.

Pangea ist seit 2007 Ausgabestelle für Pässe der Aktion *Hunger auf Kunst und Kultur*, die sozial schwächer gestellten Menschen den Zugang zu Kulturveranstaltungen erleichtert und darum auch die *Culture.Walks* unterstützt.

2011 stattgefundene Culture.Walks:

- Ausstellung: Mette Tronvoll im Landesmuseum Linz
- Ausblenden-Tour in Kooperation mit Social Impact
- Diskussion *Dem Verbrechen auf der Spur* bei dorf TV
- Vortrag *Crime Scene Staging* bei dorf TV
- *Midnight.Sports.Music* im Sportpark Lissfeld
- Musical *Linie 1* im Landestheater Linz
- Ausstellung: Lentos – Die Sammlung im Lentos Linz
- Ausstellung: Trophäen – Neuerwerbungen für die Sammlung im Nordico Linz

Ansichts- sache

Gefördert durch:
Stadt der Kulturen
[Förderpreis]

Im Projekt *Ansichtssache* suchte Pangea nach Postkartenmotiven, die TouristInnen gegenüber eine vielfältigere Sicht als bisher auf die in Linz ansässigen Kulturen vermittelt. Über die Sommermonate entstanden Fotografien der serbisch-orthodoxen Kirche und der Synagoge in der Bethlehemstraße.

Nebst diesen Sehenswürdigkeiten entstanden Portraitfotografien von Menschen aus Ghana, der Ukraine, Weißrussland und Österreich in der jeweils landestypischen Tracht.

Der zweite Teil des Projekts – die Gestaltung von Postkarten – fiel im Herbst leider der Unsicherheit um das Weiterbestehen von Pangea zum Opfer. Aufgrund der unsicheren Finanzlage wurde der Druck und die somit entstehenden Druckkosten zurückgelegt. Eine Wiederaufnahme der Arbeiten am Projekt *Ansichtssache* ist für 2012 geplant.

Dem Verbrechen auf der Spur

In Kooperation mit:
dorf TV

DiskutantInnen / Vortragende:

Peter Becker
Anton Wachsenegger
Robert Loy
Pamela Neuwirth
Ramón Reichert

Gefördert durch:
Kupf Innovationstopf
2010

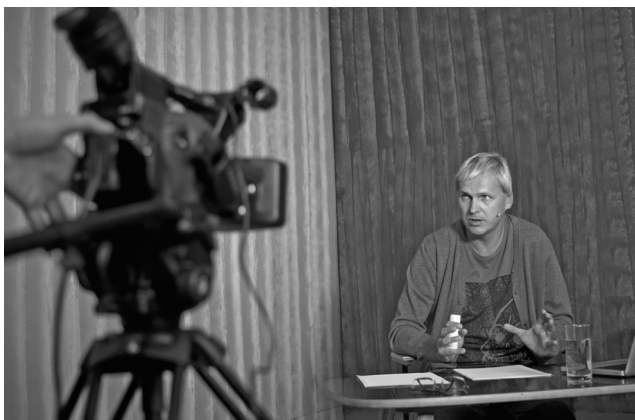
→ innovationstopf.at

Als der *Kupf IT* mit der Themenstellung *Mit Sicherheit* ausgeschrieben wurde, welche vermutlich auch unter dem Eindruck der Diskussion um die Stadtwache gewählt worden ist, war für uns schnell klar, dass wir nicht den Ordnungsdienst/die Stadtwache selbst als Zugang zu diesem Thema wählen möchten. Sondern stattdessen einen, der in gewisser Weise noch vor der Forderung nach dieser Stadtwache gestanden hat: Der Faszination mit dem und der Angst vor dem Verbrechen. Wir wollten die Frage nach den Irrtümern, der Irrationalität, den Vorurteilen, die oft hinter der Verbrechensangst stecken, mit der Ästhetik des Krimis und der populären Verbrechensdarstellung verbinden. Auch deshalb, weil uns eine reine Beschränkung auf die Vorurteile, die oft hinter dem Sicherheitsdiskurs stecken, zu sehr deprimiert hätten: Zu oft erleben UserInnen von Pangea, dass sie aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres etwas anderen Aussehens oder ihres unsicherem rechtlichen Statuses schon für viele verdächtig sind. Genau um diesen Umgang mit dem *verdächtig sein* im Alltagsleben ist es uns gegangen. Außerdem wollten wir in dieser Beschäftigung mit Stereotypen beim Versuch sie nachzukonstruieren auch deren innere Logik und Funktionsmechanismen erforschen. Gemäß dem Motto *Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast* kann es manchmal sehr instruktiv sein, selbst zu versuchen, Bilder der Unsicherheit, der Bedrohung nachzustellen – einmal selbst versuchen, verdächtig auszusehen; das Stereotyp des *bedrohlichen Ausländers* zu verkörpern.

Methodisch haben wir uns während der gesamten Projektumsetzungsphase mit dem Verbrechen beschäftigt: Kriminalfilme angesehen, ExpertInnen interviewt, einige Fotoworkshops veranstaltet, Krimis gelesen und rezensiert, zwei Fernsehsendungen auf *dorf TV* gestaltet – eine Diskussion, einen Vortrag –, Straßeninterviews durchgeführt, und nicht zuletzt eine Zeitung zum Thema veröffentlicht. Die Zeitung dokumentiert die Aktivitäten des Projektes (mit Auszügen der *dorf TV* Diskussion und des Vortrags, Ergebnissen von Straßen- und UserInneninterviews zur Sicherheit in Linz, sowie ExpertInnenmeinungen, Fotomaterial aus den Workshop u.v.m) und beleuchtet spezifische Aspekte des Verbrechens.

Der Öffentlichkeit wurde die Zeitung durch eine Postwurfsendung (4000 Stück/Linz Zentrum) zugänglich gemacht. Zudem konnte die Zeitung kostenlos von Linzer Kultur- und Sozialeinrichtungen mitgenommen werden.

→ Medientheoretiker
Ramón Reichert
beim Vortrag
Crime Scene Staging
im Studio von dorf TV.



↓ Fotografie aus dem Projekt
Dem Verbrechen auf der Spur



Nur an Inländer

In Kooperation mit:
Wohnplattform Öö
Arbeiterkammer Öö

Gefördert durch:
LINZimPULS 2010

→ [linz.at/kultur/
47120.asp](http://linz.at/kultur/47120.asp)

Immer wieder bitten uns UserInnen von Pangea um Hilfe und Beratung bei Wohnungsfragen. Natürlich können wir nur bei der Wohnungssuche helfen und nur selten Probleme mit bestehenden Wohnungen lösen. Trotzdem hat dieses Konfrontiert-Sein mit der prekären Wohnsituation vieler LinzerInnen, besonders migrantischer Herkunft, unseren Blick auf manche Aspekte des Wohnungsmarkts geschärft, die jenseits des euphemistischen MaklerInnen-Jargons und der Bausparkassen-Werbung liegen.

Daher war es für uns sofort klar, welchen Aspekt von *Leerstand* wir bei unserer Einreichung für den *LINZimPULS 2010* unter diesem Titel einbringen wollten: Wir wollten uns der Frage widmen, wie einerseits Wohnungen leerstehen können, wenn andererseits LinzerInnen – auch manche unserer UserInnen – auf der Straße stehen oder unzumutbare Wohnbedingungen haben.

In unserem Projekt *Nur an Inländer* haben wir diesen Widerspruch aufgearbeitet, und gleichzeitig unseren UserInnen Kompetenzen bei der Wohnungssuche weitergegeben und unsere eigene Beratungskompetenz gesteigert.

Als KooperationspartnerInnen konnten wir dafür unter anderem die *Arbeiterkammer Oberösterreich [Abteilung Mietrecht]* und die *Wohnplattform Öö* gewinnen, die mit fundierten sachlichen Inputs viele Fragen rechtlicher Art bei der Wohnungssuche geklärt haben.

In einem Workshop zusammen mit der *Wohnplattform Öö* wurde dabei UserInnen von Pangea wichtiges vermittelt, das es bei der Wohnungssuche und beim Unterschreiben eines Mietvertrags zu bedenken gibt. Von praktischen Übungen anhand von realen Zeitungsinseraten bis hin zu Aufstellungen, welche versteckten und weniger versteckten Kosten auf MieterInnen zukommen können.

Im Zuge der Recherchen, die sich eher auf die Vertiefung der Beratungskompetenz der Pangea-MitarbeiterInnen bezogen haben, sind wir darauf aufmerksam geworden, dass bei vielen Organisationen an der Schnittstelle von MigrantInnen, AsylwerberInnen und Wohnen der Wunsch nach Vernetzung und Austausch, vor allem auch bezüglich der verschiedenen Angebote und Probleme in diesem Feld bestanden hat.

Daher haben wir am 27. 9. 2011 einen *Vernetzungsnachmittag* in den Räumen von Pangea veranstaltet: Neben Pangea selbst waren vertreten: *SOS Menschenrechte*, *migrare*, *Caritas*, *WieWo*, *ArgeSie*, *maiz*, und die *AK Oberösterreich*. Wir glauben, daß alle Beteiligten diese Möglichkeit des Erfahrungs- und Wissensaustauschs als eine Bereicherung empfunden haben. Für uns war es eine gute Möglichkeit aktuelles Wissen speziell für die Weitergabe an unsere UserInnen zu erwerben.

Sprache & Sprachcafé

Das Angebot und die Projekte von Pangea richten sich stark nach den Wünschen und Bedürfnissen der NutzerInnen, durchaus anders als geplant. So war 2011 für uns ein Jahr mit einem *Deutsch- bzw. Sprachlern-Schwerpunkt*, ohne dass wir dies im Vorhinein geplant hätten.

Sprachcafé

Wie auch im Vorjahr haben wir mit dem Sprachcafé einen informellen Raum geschaffen, in dem – bei Kaffee und Kuchen – Deutsch geübt und einfach nur getratscht wurde. Die Inhalte des Sprachcafés wurden von verschiedenen ehrenamtlichen arbeitenden Personen erstellt.

Informationsnachmittage zur A2-Prüfung des ÖIF

Der *Österreichische Integrationsfonds* ist einer der zwei großen Anbieter von A2-Deutschprüfungen und mit einem Büro in der Dametzstraße in unserer direkten Nachbarschaft. Daher hat es uns gefreut, dass die zuständige ÖIF-Mitarbeiterin *Nadege Picq* uns an drei Nachmittagen besuchte und interessierten UserInnen die formalen Rahmenbedingungen der A2-Prüfungen beim ÖIF erklärte. Den TeilnehmerInnen wurde ebenso die Möglichkeit geboten, ihre aktuellen Deutsch-Kenntnisse nach den Prüfungskriterien des ÖIF abzutesten. Alle drei Nachmittage waren *ausgebucht*, und wir möchten auch 2012 gerne wieder ähnliches anbieten.

Deutschtraining: Vorbereitung zur A2- und B1-Prüfung

Durch die ehrenamtliche Mitarbeit der ausgebildeten Deutschlehrerin *Gabriele Strauss* hat heuer das erste mal ein stärker formalisiertes Programm zur Vorbereitung auf die Deutschprüfungen A2 und B1 stattfinden können.

Dieser Vorbereitungskurs, der unter professioneller Leitung stattfindet, ist ein Angebot, das sowohl vom Umfang als auch von der Zielrichtung zwischen klassischen Deutschkursen einerseits, und eher informellen Angeboten wie unserem Sprachcafé andererseits einnimmt. Einerseits ist es möglich in den Kurs laufend einzusteigen, und es kommt dadurch eine immer leicht schwankende Gruppengröße mit rund drei bis acht Personen zustande. Andererseits erfordert dieses Angebot doch eine stärkere Regelmäßigkeit der Teilnahme, um das Ziel einer Vorbereitung speziell auf bestimmte Prüfungstermine zu erfüllen. Dieses Angebot hat an zwei Tagen in der Woche je zwei Stunden (also vier Stunden pro Woche für A2, und weitere vier Stunden für B1) seit September 2011 stattgefunden und läuft auch 2012 weiter.

05. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND NETWORKING

→ pangea.at
→ [facebook.com/
pangea.at](https://facebook.com/pangea.at)

Neben der Website des Vereins – *www.pangea.at* – ist Facebook in den letzten beiden Jahren zu einem wichtigen Kommunikationskanal für Pangea geworden. Seit dem Jahr 2010 betreiben wir eine Facebook-Fanseite mit rund 370 AbonnentInnen. Alle Informationen und Updates unserer Website werden automatisch auf unserer Facebook-Seite veröffentlicht und somit einem weiteren Publikum zugänglich gemacht. Unser zweimonatlich erscheinender Programmfolder wird an einen kleinen Postverteiler versandt, kann von Pangea mitgenommen werden und wird in Linzer Lokalen verteilt.

Erwähnenswert sind noch die überaus positiven Rückmeldungen, die wir im Laufe der vergangenen Jahre auf unsere [2009 produzierten] anti-rassistischen Pflasterbriefchen bekommen haben.

Darüber hinaus networked Pangea aktiv und ständig in und um Linz.

Kartell –
Offenes
Forum
Freie
Szene

Pangea engagiert sich neben dem eigenen Alltags- und Projektprogramm immer wieder in der Freien Szene, sei es durch kleinere oder größere Kooperationen, durch gegenseitige Unterstützung oder Genuß diverser Veranstaltungen. Das *Offene Forum der Freien Szene* ist ein loser, sich regelmäßig treffender Verband, der gemeinsam politische Ziele zur Verbesserung der freien Kunst- und Kulturszene diskutiert und formuliert, um gebündelt stärker auftreten zu können. Auch wenn Pangea an Schnittstellen von sozialer und kultureller Arbeit werkt, leisten wir in den Sitzungen, in Diskussionen, als SprecherInnen keinen unwesentlichen Beitrag und genießen das Ansehen einer etablierten Kulturprogramm-anbieterIn innerhalb dieser differenzierten Kulturszene.

Daphne
Projekt
self-
defenceIT

→ maiz.at
→ selfdefenceit.eu

Bereits 2010 wurden wir von Vertreterinnen von *maiz* gefragt, ob wir als eine von mehreren strategischen PartnerInnen bei einem damals noch einzureichenden EU-Projekt aus dem Programm *Daphne* mitwirken möchten.

Im Projekt *Self-defenceIT* geht es um Ermächtigung von migrantischen Frauen, vor allem Müttern, die Risiken der Informationstechnologien, insbesondere der Sozialen Netze. Vor allem Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, finanzielles Risiko sowie die Ängste davor, und der kompetente Umgang damit sollen mit Mitteln der Aktionsforschung aufgearbeitet werden.

Weil das alles Felder sind, die auch in der täglichen Arbeit der Interkulturellen Medienwerkstatt Pangea eine große Rolle spielen (wenn auch weniger auf die Perspektive der Mütter und Erziehungsberechtigten beschränkt), sind die Ergebnisse und erarbeiteten Materialien eines derartigen Projekts natürlich auch für Pangea und unsere NutzerInnen interessant.

Wichtig war uns eine Perspektive einzubringen, die dem in den Massenmedien praktizierten Alarmismus, der in sozialen Netzwerken nur eine einseitige, undifferenzierte Bedrohung der Privatsphäre sieht (ohne die emanzipatorischen Potentiale zu erkennen).

Weil aber eine strategische Partnerschaft, gerade wenn es um Aktionsforschung geht, nicht völlig losgelöst vom operativen Tätigwerden stattfinden kann, haben wir uns an mehreren Stellen auch in Detailarbeiten eingebracht, etwa bei der Interpretation und Auswertung eines qualitativen Interviews mit einer Gruppe Jugendlicher. Die dabei von den ProjektmitarbeiterInnen an den Tag gelegte Professionalität in der sozialwissenschaftlichen Ausarbeitung hat uns beeindruckt und läßt uns einen stimmigen weiteren Projektablauf erwarten.

Kunstuni Linz – Interface Cultures

→ interface.ufg.ac.at

Um den Studierenden des Studiengangs *Interface Cultures* Einblicke in die lokalen Netzwerke zu geben, besuchten StudentInnen der Kunstuniversität Linz mehrere Institutionen und Vereine in Linz – darunter auch Pangea.

Nach einer kurzen Vorstellung unseres Vereins und der Themen mit denen wir uns beschäftigen, zeigte sich schnell, dass auch einige der nicht-österreichischen Studierenden sich in ähnlichen Situationen wie die UserInnen der Medienwerkstatt befinden – zwar sind diese natürlich auf legalem Wege nach Linz gekommen und finden auf der Universität relativ schnell Anschluß – die Probleme sich in dem neuen Land, einer neuen Stadt und einem ganz anderen kulturellen Umfeld zurecht finden zu müssen, sind jedoch beinahe ident.

Dadurch ergaben sich durchaus spannende Diskussionen, Synergien und Projektideen – an konkreten Konzepten der Zusammenarbeit mit der Kunstuniversität Linz bzw. dem Studiengang *Interfaces Cultures* wird die nächsten Monate gearbeitet.

Kupf- akademie

→ kupfakademie.at
→ kupf.at
→ annaweidholzer.at

Durch die enge Zusammenarbeit mit der *Kupf – Kulturplattform Dö* und der *Kupfakademie* wurde Pangea zum Veranstaltungsort des Workshops *Schreibwerkstatt – Textproduktion und Journalismus*, der am Samstag, dem 28. Mai 2011 stattfand.

Neben einem theoretischen Input zu journalistischen Ausdrucksformen, Stilmittel, Artikelaufbau, Recherche und Tipps gegen Schreibblockaden lag der Schwerpunkt des Workshops darin, zu schreiben und auf das Geschaffene Feedback zu bekommen.

Neben einer Gruppen von rund 10 externen Personen nahmen auch zwei Personen aus dem Pangea-Team am Workshop teil.

Projekt
Dialog
St. Georgen

Forum
Miteinander

→ caritas-linz.at

Durch das im Jahr 2010 realisierte Projekt *Pangea in St. Georgen*, bei dem wir den gesamten Betrieb der Medienwerkstatt für eine Woche nach St. Georgen im Attergau verlagerten, entstand der enge Kontakt zum Projekt *Dialog St. Georgen* und dem *Forum Miteinander*.

Schon in der Projektwoche im Sommer 2010 tauschten wir Ideen über zukünftige Projektkooperationen aus. So sollte eine gemeinsame Fotoausstellung realisiert werden. Einen Teil der Ausstellung sollten (die im Projekt *Pangea in St. Georgen* entstandenen) Fotografien von Schülerinnen der Hauptschule St. Georgen einnehmen, einen anderen Teil der Ausstellung sollten Fotografien von Asylsuchenden (betreut durch das Caritas-Projekt *Dialog St. Georgen*) bilden.

Im Jahr 2011 wurde mit der Planung dieser Ausstellung begonnen. Die Ausstellung selbst – mit dem Titel *Sichtwechsel Attergau* – wird von Mai bis August in St. Georgen im Attergau zu sehen sein.

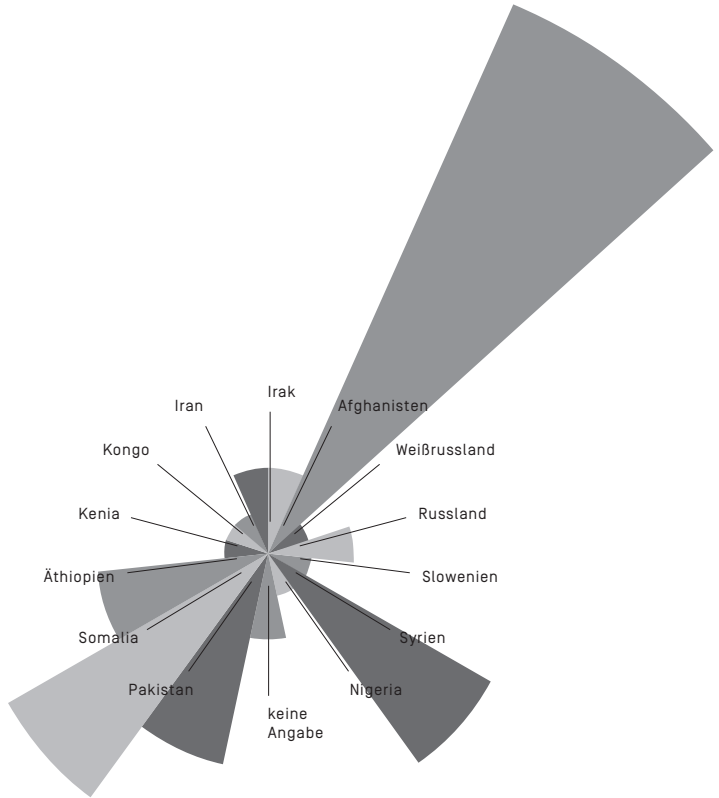
06. STATISTIKEN

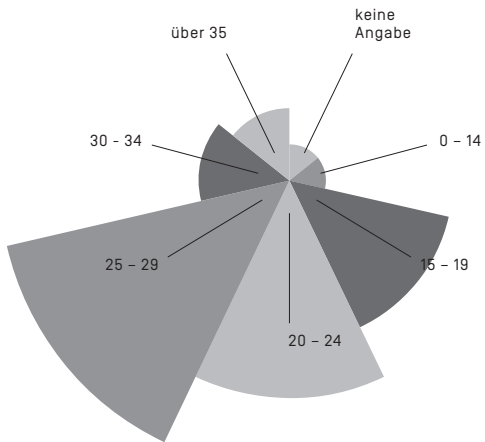
Neue
NutzerInnen
2011

Neue NutzerInnen nach Nationalität:

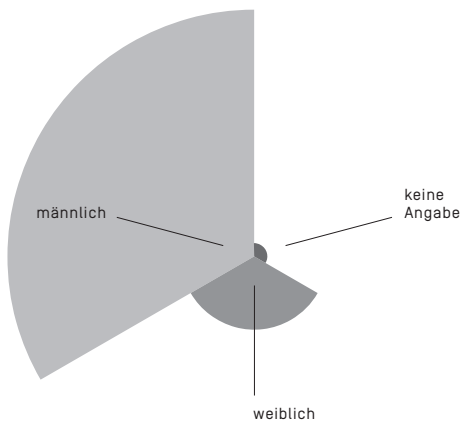
Von den neu registrierten
NutzerInnen angegebene
Nationalität.

Registrierungen 2011:
Gesamt: 48
keine Angaben: 2





**Neue NutzerInnen
nach Alter:**



**Neue NutzerInnen
nach Geschlecht:**

77 Prozent der neu registrierten Personen sind männlich — 23 Prozent weiblich.

07. VORSCHAUF AUF 2012

Natürlich werden wir auch 2012 den Basisbetrieb von Pangea ähnlich wie in den letzten Jahren weiterbetreiben. Daneben werden wir folgende, bereits feststehende Projekte durchführen:

appropriate! (LINZimPULS)

Mit Initiativen wie der *Open Commons-Region* versucht die Stadt Linz den Zugang zu öffentlichen Daten zu vereinfachen. Mit *appropriate!* wollen wir an dieser Stelle anknüpfen, und einer übermäßig technizistischen Sicht des Zugangs zu den Informationen, Daten und Immaterialgütern der Stadt Linz entgegenwirken, indem das Augenmerk auf einen besonderen Teil des kulturellen Reichtums von Linz gelegt wird: Die Bestände der Museen in Linz.

Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, dass nicht nur Daten, sondern auch die Kunstsammlungen der Stadt Linz uns allen gehören, werden UserInnen (MigrantInnen, Flüchtlinge/AsylwerberInnen und gebürtige ÖsterreicherInnen) der Interkulturellen Medienwerkstatt Pangea sich jeweils ein Kunstwerk aus dem Besitz der Stadt Linz (bzw. ihrer Museen) aussuchen, und wenn die Rechte nicht freigegeben werden, so werden wir es uns auf unsere Art *aneignen* und allgemein zugänglich machen: Wir *kopieren* oder *faken* Kunstwerke aus den Sammlungen, indem wir sie nachstellen, nachbilden, nachmalen, im gleichen Medium, in der gleichen Disziplin, oder Medienübergreifend. Auf einer Webseite und in einer Ausstellung sollen die so entstandenen Werke *geshared* werden.

Verschleierung

Das Projekt *Verschleierung* behandelt den Umgang mit dem Kopftuch, gleichsam einem *Reizthema* in der interkulturellen Begegnung von Mehrheitsgesellschaft und scheinbar *anderen* Kulturen. Jugendliche UserInnen von Pangea werden dazu *YouTube*-Videos gestalten.

Disconnect

Im Projekt *Disconnect* wird Pangea sich mit dem Thema Ehrenamtlichkeit, Entlohnung und Erwerbsarbeit beschäftigen. Welche Arbeiten werden bei uns bezahlt, welche für wichtig gehalten? Hat jeder die gleichen Chancen darauf? Machen dabei Geschlecht und kulturelle Herkunft des/der Arbeitenden einen wesentlichen Unterschied? Können Menschen, die selbst aus anderen Ländern nach Österreich gekommen sind diesbezüglich auch der Mehrheitsgesellschaft neue Impulse liefern? Wir werden dies unter anderem in mehreren Fernseh-Diskussionen in Zusammenarbeit mit *dorf TV* hinterfragen.

Möglicher Umzug in die Tabakfabrik

Derzeit ist es nur ein recht unkonkreter Plan, aber Pangea wird möglicherweise 2012 oder 2013 zum zweiten Mal in seiner Geschichte umziehen, nach seinem ersten Standort im *Elefantenhaus* am Hauptplatz, wo sich heute das Lokal *Walker* befindet und mittlerweile 10 Jahren in der *Marienstraße*. Im Rahmen der Umgestaltung und Öffnung der Tabakfabrik zu einem *Kulturquartier*, wird sich für Pangea eventuell die Möglichkeit ergeben, in diesen neu entstehenden Stadtteil umzuziehen.

Vieles ist aber noch zu überlegen, sei es die Erreichbarkeit für unsere NutzerInnen, die finanziellen und vertraglichen Rahmenbedingungen und mögliche Kooperationen mit anderen Vereinen und Organisationen des Projekts *Basislager Kunst und Kultur*.

08. ANHANG

Personal

Die Organisation der gesamten Medienwerkstatt sowie die Betreuung der UserInnen und die Sicherstellung der technischen Funktionalität werden zur Zeit von wenigen MitarbeiterInnen der Medienwerkstatt sichergestellt.

MMag.^a Lucia Rabeder:

Studium der Soziologie und Sozialwirtschaft mit den Schwerpunkten Kultur-/Mediensoziologie und Entwicklungssoziologie sowie Organisation/Innovation und Human Resources in Linz. Lucia Rabeder übernahm Mitte Oktober 2011 die Geschäftsführung der Medienwerkstatt Pangea und medienpädagogische Betreuung des Mädchentages.

Mag.^a Nicole Honeck:

Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik und Cultural Studies, Absolventin der Akademie Kulturarbeit und Kulturtäterin im Kupf-Vorstand. Geschäftsführerin und Medienpädagogin bis Mitte Oktober 2011. Danach Bildungskarenz [Studium der Kulturwissenschaften an der Johannes-Kepler-Universität Linz] und geringfügige Mitarbeiterin.

Ralph Aichinger:

Student der Sozialwirtschaft in Linz. Betreut das Netzwerk und die technische Ausstattung der Medienwerkstatt. Medienpädagoge.

Michael Reindl, BA:

Student des Masterstudiums Visuelle Kommunikation an der Kunstuniversität Linz. Selbstständiger Grafik-Designer. Medienpädagoge und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

Clifford Ankras:

Obmann und ehrenamtliche Mitarbeit.

Im Rahmen des Förderangebots von Seiten des Landes Oö Direktion Kultur konnten wir im Sommer 2011 zwei PraktikantInnen, *Maira Caixeta* und *Laura Maresch*, für jeweils einen Monat anstellen.

Preise und Förderungen [Auswahl]

Stadt der Kulturen (Jänner 2012)
für unser Projekt *Disconnect*
→ linz.at/kultur

LINZimPuls (Juli 2011)
für unser Projekt *Appropriate*
→ linz.at/kultur

Stadt der Kulturen (Jänner 2011)
Preis in der Kategorie *Annäherung der Kulturen*
für unser Projekt *Ansichtssache*
→ linz.at/kultur

LINZimPuls (Juli 2010)
für unser Projekt *Nur an Inländer*
→ linz.at/kultur

Kupf Innovationstopf (März 2010)
für unser Projekt *Dem Verbrechen auf der Spur...*
→ kupf.at

Integrativer Jugendpreis der Stadt Linz (November 2009)
Dank und Anerkennung für das Projekt *Get visible against racism*
→ linz.at/jugend

**IRIDA – Anerkennungspreis für Kulturvermittlung
in neuen sozialen Kontexten** (März 2009)
für unsere Projektschiene *Culture.Walks*
→ kulturkontakt.or.at

Kupf Innovationstopf (März 2009)
für unser Projekt *Pangea in St. Georgen*
→ kupf.at

Integrativer Jugendpreis der Stadt Linz (November 2008)
Dank und Anerkennung für das Projekt *Ich! Eine Provokation?*
→ linz.at/jugend

Förderungspreis für Projekte der Kunst im sozialem Raum (Dez. 2007)
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
→ bmukk.gv.at

Großer Landespreis für Kunst im interkulturellen Dialog (Dez. 2005)
Für den Aufbau und die Arbeit von Pangea wurde dem *Verein Medea*
und der Medienwerkstatt Pangea der *Große Landespreis für Kunst im
interkulturellen Dialog* verliehen.
→ land-oberoesterreich.gv.at

CC 2011

Pangea – Interkulturelle Medienwerkstatt
Marienstraße 10/2
4020 Linz
ZVR: 674653116

www.pangea.at | pangea@pangea.at
0043 (0) 650 542 30 70

Fotos: Alle Fotos CC 2011 Pangea
Grafik: Michael Reindl

Pangea wurde 2011 gefördert durch:

